

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Der Attila für Huhn und Hähne (1765)

1 Der Attila für Huhn und Hähne,
2 Herr Fuchs, war alt und wohlbetagt;
3 Er kam um alle seine Zähne
4 Und ward vom Podagra geplagt.
5 Das alte deutsche Sprichwort sagt:
6 Der allerärgste Schelm auf Erden
7 Muß noch zuletzt ein Mucker werden.
8 Warum? Ist hier die Frage nicht;
9 Genug, der alte Bösewicht
10 Begann itzt seine Räubereyen
11 Durch Seufzen, Fasten und Kasteyen,
12 Vor allen Thieren zu bereuen.
13 Mit thränenvollem Angesicht
14 Trat er nach den zermalmtten Knochen
15 Von einem jungen Auerhahn,
16 Dem er nur erst vor wenig Wochen
17 Mit schlauer Wuth den Hals gebrochen,
18 Voll Andacht eine Wallfahrt an.
19 Er wählte sich die rauhesten Stege,
20 Die man im Wald nur finden kann
21 Und traf auf seinem weiten Wege
22 Ein junges rasches Eichhorn an.
23 Er sah es mit vergnügten Sprüngen
24 Sich auf die höchsten Wipfel schwingen,
25 Und schnell erhebt sich in der Brust
26 Des Büßers eine fromme Lust,
27 Sich an dem Tänzer zu erbauen
28 Und ihn von nahem zu beschauen.
29 Sey mir gegrüßet, lieber Sohn,
30 So sprach er in gebrochnem Ton,
31 Ich sehe mit vergnügtem Herzen
32 Dich so beglückt, so sorgenfrey,
33 Des Lebens Gram vorüberscherzen.

34 Doch ich gestehe dir dabey,
35 Daß ich auf meinen Pilgerzügen
36 An der entfernten Wolga Strand
37 Vorlängst ein weißes Eichhorn fand,
38 Das in der seltnen Kunst zu fliegen
39 Es dir noch weit zuvor gethan.
40 Der Vorwurf kränkte Mätzchens Ehre.
41 Ich dächte, hub es höhnisch an,
42 Daß ich kein Klotz im Springen wäre.
43 O! sprach der Alte, glaube mir,
44 Du kannst mit jenem Wunderthier
45 Auf keine Weise dich vergleichen.
46 Es drückte fest die Augen zu
47 Und konnte doch so flink wie du
48 Die Wipfel tausendjähriger Eichen
49 Mit einem sichern Flug durchstreichen.
50 Ha, sprach das Eichhorn, blöder Greis!
51 Das kann ich auch, so viel ich weiß.
52 Es schließet flugs die Augenlieder,
53 Nimmt einen ungemessnen Satz
54 Und stürzt auf den Rasenplatz
55 Zu Meister Fuchsens Füßen nieder,
56 Der plötzlich alle seine Kraft
57 Verrätherisch zusammenraft,
58 Um unsern Springer bey dem Nacken
59 Mit scharfen Krallen anzupacken.
60 Das Eichhorn schrie: Barmherzigkeit!
61 Herr Fuchs, der Spaß geht allzuweit;
62 Sie thun als wollten Sie mich fressen.
63 Nur sachte, lieber kleiner Sohn,
64 Sprach Reinecke mit bitterm Hohn,
65 Ich habe längst den Spaß vergessen
66 Und suche mir ein Abendessen.
67 Auf diesen freundlichen Bericht
68 Rief Mätzchen voller Angst und Grauen:

69 O Zevs ... jedoch ich murre nicht;
70 Ein zu gerechtes Strafgericht
71 Giebt mich in dieses Heuchlers Klauen;
72 Allein du falscher Bösewicht,
73 Der lachend mir den Nacken bricht,
74 Ich sah dich erst als Pilger wallen,
75 Ich hörte dein Gebet erschallen,
76 Und nun dankst du den Göttern nicht,
77 Die dir ein fettes Mahl bescheren?
78 Ein Heuchler will auch selbst zur Zeit,
79 Wenn er den Arm dem Laster leiht,
80 Die Welt durch falschen Schein bethören.
81 Der alte Schelm war schon bereit
82 Den Leckerbissen aufzuzehren;
83 Doch itzt sieht er ein Haselhuhn
84 In einem niedern Busche ruhn.
85 Ich muß mich, denkt er, nicht verrathen,
86 Hier giebt ein zweytes Meisterstück
87 Vielleicht mir einen zweyten Braten.
88 Voll Andacht kehrt er seinen Blick
89 Nach des Olymps lazurnen Kreisen
90 Und faltet, um den Zevs zu preisen,
91 Der Pfoten blutgefärbtes Paar.
92 Das Eichhorn nimmt des Zeitpunkts wahr,
93 Und schneller als des Habichts Schwingen
94 Durch die zertheilten Lüfte dringen,
95 Erreicht es einen sichern Ast.
96 Hier sah es unter tausend Flüchen
97 Den Gaudieb sich vor Schaam verkriechen,
98 Und rief ihm nach: Mein frommer Gast
99 Willst du hinfort ein Eichhorn speisen,
100 So mußst du nie die Götter preisen,
101 Als bis du es verzehret hast.